

Zur absurden Logik des Trierischen Volksfreunds

Logik ist freilich nicht jedermanns Sache: Der Trierische Volksfreund weiß das jedoch nicht. So kommentiert Herr Schmitz am 05.09.11 die journalistischen Tätigkeiten des TV: „Für besonders gelungene Initiativen, Anregungen oder Wortbeiträge gibt es Lob. Für weniger gelungene oder offensichtlich unsinnige Kritik.“ Abgesehen von der unübertroffenen Selbstherrlichkeit, die sich in dieser Einstellung des TV zu seiner Aufgabe, öffentliche Berichterstattung zu betreiben, Bahn bricht, wird deutlich, dass sich der TV nicht an seine eigenen Kriterien hält, sondern nur im besonderen Falle danach handelt. So lese ich bisher mit keinem Wort, dass Herr Dahm von den Grünen, in irgendeiner Art und Weise vom TV hervorgehoben wurde, weil er tatsächlich auf der letzten Ratssitzung mit seinem Wortbeitrag im wahrsten Sinne des Wortes eine „Lachnummer“ abgeliefert hatte. Anhaltend lachte der gesamte Rat, bis Herr Dahm erstmals realisierte, worüber gelacht wurde: Er hatte sich nämlich dermaßen selbstverliebt zu den Plänen von Windkrafträdern am Rande der Stadt geäußert, dass er nicht einmal mehr mitbekam, dass er selbst noch vor wenigen Ratssitzungen den Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Petrisberg abgelehnt hatte, weil sie vor seiner eigenen Haustür gebaut werden sollte. Seine drei Sätze beinhalteten daher wirklich nur eine „offensichtlich unsinnige Kritik“ gegenüber den Kollegen/innen der CDU. – Aber: Hätten wir darüber etwas im TV gelesen? – Warum eigentlich nicht? Auf diese Art und Weise wird Kommunalpolitik nämlich – nicht nur hier in Trier - total unglaubwürdig. Mit keinem Wort erwähnt der TV diese Peinlichkeiten. Mit keinem Wort formuliert der TV auch nur den Anschein einer Kritik. – Hier wird wohl mit zweierlei Maßstäben gemessen: Den Grünen pinkelt man nicht so leicht ans Bein, dafür gibt es schwächere, die Einzelmandatsträger sind, die sich immer selbst verteidigen müssen, weil sie keine Gruppe hinter sich haben. Ganz offensichtlich stimmt nämlich die Behauptung von Herrn Schmitz nicht, wenn er sagt: „Diese Kritik [des TV] orientiert sich an der Sache und nicht an den handelnden Personen.“ – Insofern stelle ich fest: Die Kritik des TV orientiert sich de facto nicht am Unsinn, der im Rat verzapft wird, sondern an ganz ausgewählten Personen, die – was immer sie tun – nichts richtig machen können. Und diejenigen, die wirklich Unsinn verzapfen, worüber der gesamte Rat sich minutenlang nicht mehr einhalten kann, werden nonchalante übersehen und unter den Teppich gekehrt.

Ein zweites gilt es festzughalten: Bei der von mir kritisierten Berichterstattung von Frau Wolff, in der sie meine Anfrage dadurch ad absurdum führen wollte, dass sie einfach beim SWR angerufen und diesen gefragt hatte, wie viele Beiträge denn im laufenden Jahr über Trier gesendet wurden, begeht Frau Wolff eine unsachgemäße Veränderung der Intention meiner Anfrage. Während meine Anfrage darauf zielte, dass sich die Verwaltung in Trier darüber Rechenschaft abgeben müsse, wie sie und ob sie überhaupt Beiträge koordiniert oder nicht, veränderte Frau Wolff klammheimlich meine Frageabsicht, indem sie suggerierte, der SWR müsse sich über seine Tätigkeiten rechtfertigen. – Das muss er natürlich nicht, denn das wäre absurd. Nur habe ich danach nicht gefragt! Die von Frau Wolff stolz präsentierte Anzahl von 98 Beiträgen, sagt ohne Vergleichszahlen zu anderen Städten freilich wenig aus – und schon gar nicht über den von mir angegebenen Zeitraum meiner freilich subjektiven Wahrnehmung in den Ferien von RLP. – Daraus dann aber zu schließen, meine Anfrage wäre eine „Luftnummer“, die „langweile“ und nur „aufhalte“, wie Frau Wolff despektierlich kommentiert, zeugt doch von einem Unverständnis, das gelinde wenig professionell ist. (Auf der gleichen Ebene spielt im Übrigen der von Herrn Schmitz gewählte Umstand, bei dem ich im Rat nicht fotografiert werden wollte. – Vor meiner Aktion hatte ich in einem persönlichen Gespräch mit Herrn Schmitz, ihm diese Aktion erläutert, die er im Nachhinein dann als unsinnig diffamierte, weil er sie nicht nachvollziehen könne.)

Und noch ein letzter Punkt: Wenn Herr Schmitz allen Ernstes glaubt, was er schreibt, dass ich nämlich „offenbar nur einen Schuldigen gesucht habe“, um zurücktreten zu können, und da „kommt die Presse grade recht“, dann glaube ich, dass der TV nicht mehr weiß, was er tut, wenn er die Kommentare der letzten beiden Ratssitzungen (und etliche andere davor) als legitime Kritik an öffentlichen Personen hinstellt, die stillschweigend und dulddend hingenommen werden müssten. – Ganz im Gegenteil. Offensichtlich vertauscht Herr Schmitz hier – ebenso wie die Linke seinerzeit – Ursache und Wirkung. Warum sollte ich denn überhaupt zurücktreten, wenn stimmte, was Herr Schmitz in seinem Artikel schreibt? Warum sollte ich mich nicht erwehren, wenn der TV zweimal hintereinander Gülle über mich ausschüttet? Wer ist hier eigentlich Täter und wer das Opfer? So war es für die Linke im Land und im Bund offensichtlich kein Problem, dass Katrin Werner (MdB) fast über ein Jahr lang an so gut wie keiner Fraktionssitzung in Trier teilgenommen hat. Aber wenn ich mich über diesen Zustand beklagte, wäre ich der Grund der Miserere! So beklagt Herr Schmitz, ich müsste als „öffentliche Person“ aushalten, wenn man mich kritisierte. Also bin ich selbst der Grund, warum ich mein Amt niederlege, denn ich suchte ja nur nach „fadenscheinigen Begründungen“ für mein unüberlegtes Tun. Wer also Brandsätze gegen das Gebäude einer Redaktion werfe, der sei auch kein Übeltäter, denn er suche ja nur nach fadenscheinigen Gründen, andere für sein Verhalten verantwortlich zu machen? – Hervorragend: Keiner übernimmt mehr für das, was er tut, die Verantwortung! – Nein, Herr Schmitz: Ich habe die Verantwortung für mich und meine gesamte Familie übernommen, die mehr noch als ich selbst, über die Art und Weise der diffamierenden Berichterstattung des TV über meine Person in den vergangenen Monaten litt. – Sie dagegen sehen noch nicht einmal, dass es gerade an Ihrer Berichterstattung und despektierlichen Kommentierung liegt.

Um zurückzutreten benötige ich keine äußeren Gründe und Schuldzuweisungen. Aber ich benenne, die Anlässe, die jeden anderen Kommunalpolitiker ebenso dazu bewogen hätten, diese Art von billigen „Spielchen“ nicht mehr mitzumachen, die offensichtlich nur darauf aus sind, nicht zu „langweilen“. Diese Sensationslust werden Sie sich in Zukunft woanders befriedigen lassen müssen.

Ich will aber nicht verschweigen, dass es noch einen zweiten Themenkomplex gab, der mich zu diesem Schritt, mein Ratsmandat niederzulegen, bewogen hatte. Das ist in der Tat, die unbefriedigende Situation für Einzelmandatsträger/innen im Trierer Stadtrat, die ich komplett für undemokratisch halte. Die ADD und der Rat sowie die Gemeindeordnung von RLP sehen das jedoch anderes. Demnach kann der Rat selbst entscheiden, wen er, wann, in welchen Ausschuss oder Beirat beruft und wählt. Dass hierbei jedoch so absurde Situationen entstehen, dass gewählte Mandatsträger/innen von Beiräten ausgeschlossen werden, wohl aber demokratisch nicht legitimierte Bürger/innen wie Uniprofessoren, Studenten, Vertreter der Sozialverbände und Handwerkskammern sowie Seniorenvertreter/innen, Frauenbeauftragte, etc. etc. in den gleichen Beirat vom Rat berufen werden, der andererseits demokratisch gewählte Mandatsträger/innen von sich heraus ausschließt, ist durchaus Veränderungswürdig, wie ich meine. Ohne diese Zugänge zu Informationen und Entscheidungsprozesse der anderen Fraktionen, der Verwaltung und Fachleute, ist mir eine seriöse Ratsarbeit leider nicht mehr möglich. Andere mögen das anders sehen und weiterhin untätig bleiben. Mein Ding ist das jedoch nicht mehr! - Insofern bleibt mir noch, mich vor allem bei denjenigen zu bedanken, die mir geholfen haben, auf die ein oder andere Weise aufrecht durchs Leben zu gehen, das – Gott sei Dank - nicht nur aus Politik, Zankereien und Rechtfertigungen besteht. – Danke! – Ich war gerne und begeistert Stadtrat! Allerdings kann ich auf vieles auch verzichten, z.B. auf den TV und auf alle Arten bornierter Dummheit! – Ehrlich gesagt: Da bin ich nicht allein!

